



Modellprojekt Pro Kind Bremen

**Kristin Adamaszek
Projektleiterin**

Was erwartet Sie?

- **Input:**
 - Kurzvorstellung von Pro Kind
 - Warum und wie vernetzt sich Pro Kind?
 - Bisherige Vernetzung von Pro Kind Bremen mit Schwangerschaftsberatungsstellen
- **Austausch:**
 - Worum vernetzen?
 - Mit wem vernetzen?
 - Schwierigkeiten und Möglichkeiten von Vernetzung
- **Ergebnisse erzielen:**
 - Wie kann Vernetzung gelingen?

Pro Kind Bremen

- **Forschungsprojekt** mit randomisierter Kontrollgruppe
- **Zielgruppe:** Schwangere Erstgebärende bis zur 28.SSW in finanziell und sozial schwieriger Lebenssituation
- **Forschungsziel:** Wirkfaktoren Primärer Prävention und seine Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes
- **Angebote für alle Teilnehmerinnen**
- **Begleitungsgruppe:** Strukturiertes Hausbesuchsprogramm bis zum 2. Geburtstag des Kindes
 - **Beziehung:** absolute Freiwilligkeit und bedingungslose Akzeptanz
 - **Inhalte:** „ganzheitlich“ an der Schnittstelle von Gesundheit und sozialen und finanziellen Themen

Standorte Modellprojekt Pro Kind

- **Niedersachsen seit Mitte 2006:**
Hannover, Braunschweig, Celle (Stadt + Landkreis),
Göttingen, Wolfsburg, Laatzen, Garbsen
- **Land Bremen seit Beginn 2007:**
Bremen und Bremerhaven
- **Sachsen seit Beginn 2008:**
Dresden, Leipzig, Plauen, Vogtlandkreis, Muldentalkreis

Begleitungsvarianten

Modellprojekt Pro Kind

- **Durchgängige Begleitung** durch eine angestellte Hebamme
- **Tandembegleitung** durch Hebamme bis cirka 2 Monate nach der Geburt, danach Sozialpädagogin auf Honorarbasis

Ebenen und Rolle der Familienbegleiterin

- **Bindungsfähigkeit**
- **Selbstwirksamkeit**
- **Vernetzung**
- Bietet Vertrauen und Verbindlichkeit
- Gibt Informationen und Anregungen
- Orientiert sich an den Wünschen der Frau
- Ist Modell für Beziehung zum Kind
- Kommuniziert von Beginn an den Rahmen und die Grenzen ihrer Begleitung

Warum vernetzt sich Pro Kind?

- **Gewinnung der Teilnehmerinnen**
 - Bekannt machen und Annahme des Angebots
- **Qualität der Begleitung**
 - Andere Profis können was anderes
 - Sich besinnen auf die eigenen Aufgaben
 - Vernetzung der Teilnehmerin
 - Grenzen beachten: Präventiver Ansatz nicht immer ausreichend
- **Qualität der Frühen Hilfen**
 - Austausch und Verbesserung der Frühen Hilfen auf lokaler und nationaler Ebene

Wie vernetzt sich Pro Kind auf Projektebene?

- **Kontakte der Projektleitung zu allen potenziellen Kooperationspartnern**
- **Lokale Auftaktveranstaltungen**
- **Mitarbeit in AKs und lokalen und nationalen Treffen**

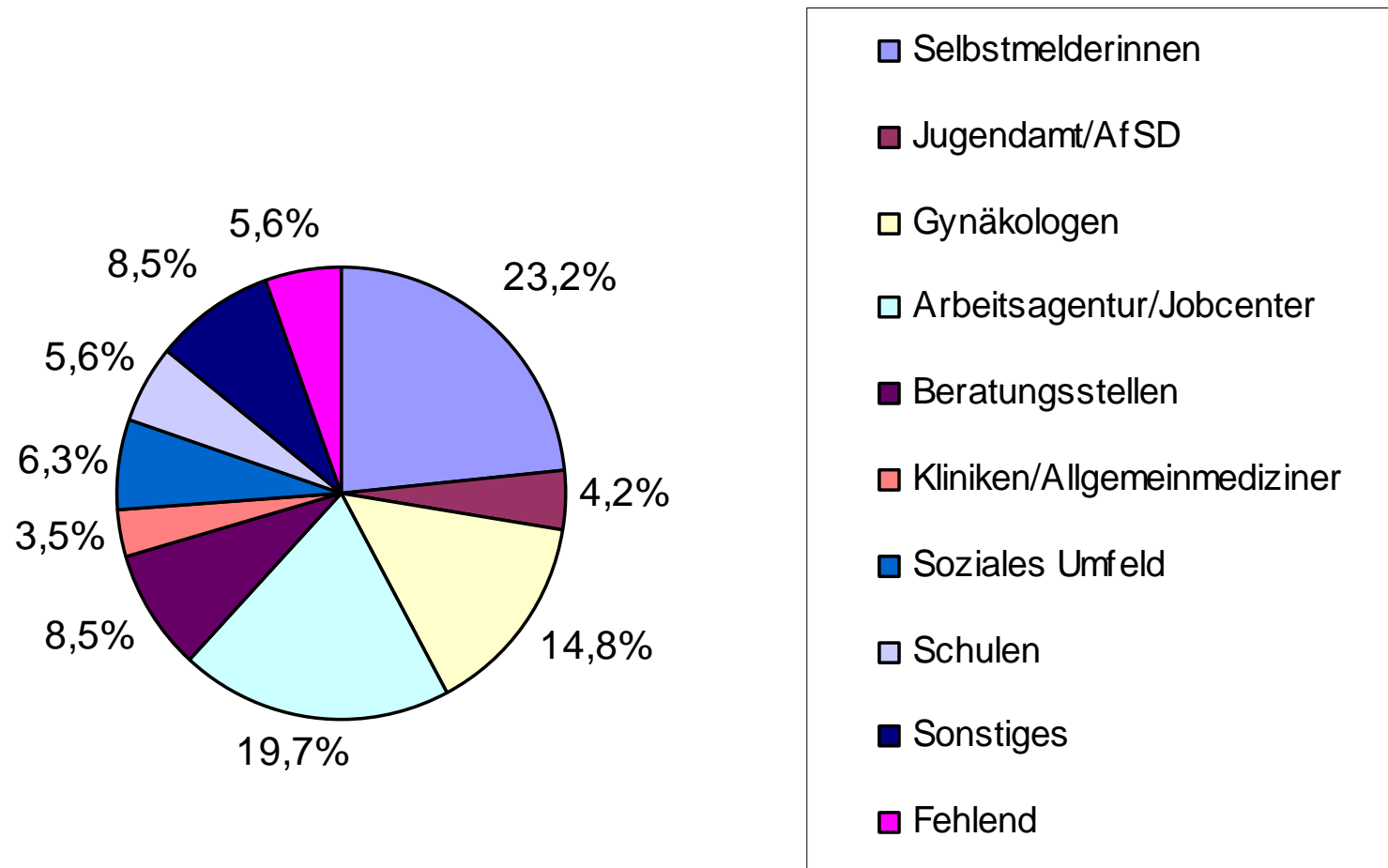
Wie vernetzt Pro Kind im Einzelfall?

- **Informationen über Angebote sammeln**
- **Informationen geben**
- **Inanspruchnahme durch Teilnehmerin in passenden Schritten aufbauen**
- **Kontakt zu anderen Angeboten**
 - Mit Schweigepflichtsentbindung
 - Möglichst gemeinsam mit TN

Bisherige Vernetzung mit Schwangerschaftsberatungsstellen und Pro Kind in Bremen

- Caritas
- Diakonisches Werk
- Pro Familia
- Evangelische Familienberatungsstellen
- Sozialdienst Katholischer Frauen

Gelungene Vernetzung: Zugangswege von Pro Kind



Vernetzung Pro Kind und Beratungsstellen

Gemeinsames Ziel

- Gesunde Schwangere, gesunde Kinder

Projektebene

- Aufbauphase: Vorstellen des Projektes durch Besuche der Beratungsstellen
- Kennen der Angebote

Gegenseitige Vermittlung

- Zugangsweg zu Familien in schwierigen Lebenslagen
- Nutzung der Angebote durch Familien

Zusammenarbeit: gemeinsame Themen

- Gute Begleitung im Einzelfall
- Verbesserung des Netzes bei Gefährdung
- Kostenlose Familienplanung für Zielgruppe

Beispiele gelungener Vernetzung Pro Kind Projektebene

- **Tandembegleitung:** Zusammenarbeit der Berufsbereiche Gesundheit und Soziales innerhalb des Projektes
- **Auftaktveranstaltung:** Öffnung für Infotische anderer lokaler Angebote
- **Familienhebammen:** Kooperation durch gemeinsame Zielgruppe und Fortbildungen
- **Niedergelassene Gynäkologen:** guter Zugang nach Aussprache auf Leitungsebene und kontinuierlichen persönliche Besuche
- **Vorstellen in Arbeitskreisen:** Zusammenarbeit nach anfänglicher Ablehnung
- **Jobcenter:** wichtige Ansprechpartner der Zielgruppe wurden für Kooperation gewonnen

Beispiele gelungener Vernetzung Pro Kind Begleitung

- **Wohnen in einer Wohngruppe:** mit Leitung Wohngruppe
- **Kindesvernachlässigung:** mit Jugendamt, ambulanter Krisendienst, Kinderarzt
- **Kinderbetreuung:** mit Stadtteilarbeitskreis
- **Förderung der Mutter-Kind-Beziehung:** durch Zusammenarbeit im AK
- **Berufsvorbereitende Maßnahme:** durch Zusammenarbeit im AK und bestehenden Kontakt

Was ist schwierig an Vernetzung?

- Woher nehme ich die Zeit?
- Hat mein Gegenüber überhaupt Interesse an Vernetzung mit mir?
- Verstehe ich die „Kultur“, die Sprache meines Vernetzungspartners und werde ich verstanden?
- Werde ich womöglich von anderen „benutzt“, um etwas in der Familie durchzusetzen?
- Geht es im Grunde nur um Konkurrenz?
- Wie gelingt es mir, die Vertraulichkeit und die Schweigepflicht der Klientin gegenüber zu wahren?
- Laufe ich Gefahr, anstelle der Klientin zu handeln, statt sie zu ermutigen, selbst den Kontakt zu knüpfen?
- Quelle: Interviews mit Profis in sozialen Diensten und im Gesundheitsbereich zur Vernetzung; Adamaszek, From mother orientation to family orientation, Possibilities of transformation antenatal and postnatal services into a widened focus, University of Applied Sciences, Hamburg, 2006

Fragen, die für Vernetzung wichtig sind

- Welches Ziel und welche Erwartungen habe ich?
- Welches Ziel und welche Erwartungen könnte mein Gegenüber an mir haben?
- Was könnte ihn/sie von Vernetzung abhalten bzw. schwierig für mein Gegenüber sein?
- Wie könnte ich es meinem Gegenüber leichter machen, sich mit mir zu vernetzen?
- Was könnte ich dazu beitragen, dass unser beider Ziele erreicht werden?